

Anbetung in allen Facetten

Gottesdienst: 18. März 2018
Bibeltext: 1. Mose 22,1-19; 2. Chronik 20
Reihe: Jahresthema 2018 – Abentüür Gebä

Die erste Bitte im «Unser-Vater» lautet: *«Geheiligt werde dein Name.»* Der Fokus ist zuerst auf Gott gelegt. Erst in der vierten Bitte *«Unser tägliches Brot gib uns heute»* geht es um unsere Bedürfnisse. **Im Leben geht es nicht darum, dass wir uns einen Namen machen, sondern dass Gottes Name geehrt wird.** «Heilig» bedeutet «abgetrennt, ausgesondert, einzigartig, getrennt vom Profanen». Heiligen meint, etwas zu etwas Heiligem zu machen. Seinen Namen zu heiligen bedeutet also, Gottes Heiligkeit anzuerkennen, ihn zu bestaunen und zu ehren – so wie wir es sonst mit keinem Namen tun. Sehr gut beschrieben in Psalm 30,5: *«Singet dem Herrn, ihr, die ihr zum Herrn gehört, und lobt seinen heiligen Namen!»* **Anbetung ist aber mehr, als Loben und Singen.**

Grundhaltung

Oft verbinden wir Lieder, die gute Gefühle auslösen, mit Anbetung. Als der hundertjährige Abraham nach 25 Jahren warten endlich seinen Sohn Isaak bekommen hat, wird er von Gott arg geprüft. Und zwar soll er ihn opfern – so wie die Völker ringsum ihren Göttern ebenfalls Kinderopfer bringen. Abraham macht sich mit seinen Knechten und Isaak auf den Weg. *«Am dritten Tag erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von fern. Da sagte Abraham zu seinen Knechten: Bleibt ihr mit dem Esel hier! Ich aber und der Junge wollen dorthin gehen und anbeten und zu euch zurückkehren»* (1Mose 22,4+5; Elb). **An dieser Stelle kommt in der Bibel zum ersten Mal das Wort «anbeten» vor. Das hat tiefe Bedeutung und ist kein Zufall.** Das hebräische Wort meint *«huldigen, sich niederwerfen, sich verneigen, sich tief beugen»*. Für Abraham ist der tätige Gehorsam Gott gegenüber Anbetung, selbst wenn er selber durch ganz schwierige Zeiten geht. Auf die Frage seines Sohnes, wo das Schaf für das Brandopfer sei, antwortete Abraham: *«Gott wird sich das Schaf zum Brandopfer ansehen, mein Sohn»* (8; Elb). Im letzten Moment redet Gott: *«Strecke deine Hand nicht aus nach dem Jungen, und tu ihm nichts! Denn nun habe ich erkannt, dass du Gott fürchtest, da du deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast»* (12; Elb). **Die Ehrfurcht vor Gott ist eine Ausprägung von «Geheiligt werde dein Name».** Wie aus dem Nichts taucht ein Widder auf, den Abraham anstelle seines Sohnes opfern konnte. *«Abraham nannte den Ort 'Der Herr sieht', deshalb sagt man auch heute noch: 'Auf dem Berg des Herrn, wo der Herr sich sehen lässt.»* (14). **Abraham hat den Namen des Vaters geheiligt, indem er ihm auch in schwierigen Zeiten treu und gehorsam war.** Nach der Erfahrung ist er so begeistert, dass er Seinen Namen wiederum heiligte, in dem er diesem Ort den Namen Jahwe jireh – *«er wird da sein»* sieht und versorgt gibt.

Anbetung ist zuerst ein mutiges Abenteuer und hat mit dem heiligen Gott zu tun. Es geht primär nicht um schöne Gefühle oder Schwärmerei. Anbeter sein – das ist der eigentliche Sinn unseres Lebens.

Artikulation

Dank

«Wer mir Dank sagt, bringt mir ein Opfer, das mich wirklich ehrt. Wer auf dem Weg bleibt, der erfährt meine Rettung» (Psalm 50,23).

«Sag schön Danke!» Das ist wohl der meistgehörte Satz an Weihnachten mit kleinen Kindern. Und tatsächlich ist es enorm wichtig, dass einem bewusst wird, von wem man was bekommen hat. **Wenn ich von jemandem ein schönes Geschenk erhalten habe und ich bedanke mich nicht, bleibt in der Beziehung etwas zurück.** Folgende Begegnungen werden etwas gedämpft verlaufen, weil mein Nicht-Danken vielen Spekulationen Raum lässt: Mag er mich nicht? Gefällt ihm das Geschenk nicht? Ist es ihm zu wenig wertvoll? Eine solche Beziehung wird belastet.

In Römer 1,21 schreibt Paulus: «*Obwohl sie von Gott wussten, wollten sie ihn nicht als Gott verehren oder ihm danken. Stattdessen fingen sie an, sich unsinnige Vorstellungen von Gott zu machen, und ihr Verstand verfinsterte sich und wurde verwirrt.*» **Wenn wir Gott danken, ehren wir ihn. Wenn wir es nicht tun, bekommen wir schräge Vorstellungen von Gott und einen verwirrten Verstand.**

Durch Danksagung bringen wir zum Ausdruck, dass wir wissen, wer der Geber aller guten Gaben ist. Das stärkt die Beziehung zum himmlischen Vater sehr. Oft realisieren wir erst, wenn etwas nicht mehr funktioniert oder wir etwas nicht mehr haben, wie wertvoll es doch war. Eine dankbare Haltung bedingt, dass wir über die Geschenke unseres Lebens nachdenken. Nicht umsonst hat Denken und Danken die gleiche Wortwurzel. «*Wer mir Dank sagt, bringt mir ein Opfer.*» **Danke sagen ist wie ein Opfer bringen. Es kostet uns etwas und erfordert Einsatz und Wille. Danken fällt uns nicht einfach in den Schoss.**

Durch Danke sagen heiligen wir Seinen Namen. Grosse Profiteure sind aber wir. Denn wenn das Danken eine zentrale Rolle in unserem Leben übernimmt, werden wir feststellen, dass sich unsere Lebenseinstellung ändert. Wir werden optimistischer, gnädiger, liebender, demütiger. Nicht immer ist der Glückliche dankbar, aber immer ist der Dankbare glücklich. **Meistens bringt der Dank zwei Geschwister mit: Zufriedenheit und Freude.**

Dank erkennt Gottes Handeln und antwortet darauf.

Lobpreis

«*Das ist ein köstlich Ding, dem HERRN danken und lobsingend deinem Namen, du Höchster*» (Psalm 92,2; Lut).

Der Lobpreis ist ein Teil der Anbetung. Er orientiert sich am Wesen, an den Eigenschaften und grossen Taten Gottes. Psalm 92 wird mit folgenden Worten eingeleitet: «*Ein Psalm, am Sabbat zu singen.*» Unser Lobpreis braucht eine Regelmässigkeit. Manche Leute sagen, dass sie keine bestimmten Gebetszeiten haben, sondern den ganzen Tag beten. Ich erinnere mich an ein Zitat von Claus Harms: «*Wer nicht zu bestimmten Zeiten betet, betet auch nicht zu unbestimmten.*» Unsere Gebete und auch unser Lobpreis braucht eine Ordnung. Der Lobpreis in der Gemeinde gehört dazu. Zusätzlich brauchst du auch in deinem Alltag eine Strukturierung. Nimm dir regelmässig Zeit für das Gebet. **Halte die Ordnung – und die Ordnung hält dich!** Denke immer daran: **Beten ist keine Frage der Zeit, sondern der Liebe!**

Der Lobpreis orientiert sich nicht an uns, sondern am Wesen Gottes, an seinen Eigenschaften und seinen grossen Taten. Im Lobpreis schauen wir zu Gott, weg von uns. Dabei fragen wir nicht, was er uns gegeben hat oder nicht. Lobpreis ist die Ausrichtung, auch wenn die Sonne gerade nicht scheint.

Klagen

Klagen ist schwierig. **Wenn die Voraussetzung zum Klagen gegeben wäre, befinden wir uns oft in einer Trotzphase.** Warum lässt der liebe Gott diese Krankheit, diesen Verlust, diese Schmerzen, diese Beschämung, diese Arbeitslosigkeit zu? Warum erfüllt er mir diesen sehnlichen Wunsch nicht? Wenn wir Menschen gegenüber verärgert sind, wenden wir uns von ihnen ab. Genau so tun wir es mit Gott.

Klagen schüttet das eigene Chaos und die eigene Trauer vor Gott aus. Ein Drittel der 150 biblischen Psalmen sind Klagegebete. Sie stehen in der hebräischen Bibel unter der Überschrift 'Lobgesänge' und scheinen für Gott keine Lästerung, sondern eine Form von Anbetung zu sein.

«Ich rufe zu Gott und schreie zu ihm. Ich rufe zu Gott, damit er mich doch endlich hört! Als ich in grosser Not war, suchte ich den Herrn» (Psalm 77,2-3). In vielen weiteren Stellen schreit David zu Gott, schüttet sein Herz aus, drückt sein Unverständnis darüber aus, dass es den Ungläubigen so gut geht und den Gläubigen so mies. Ein hebräisches Wort für Klage (hämah), hat die Grundbedeutung 'lärmen' und wird an anderer Stelle für das Tosen des Meeres oder das Brüllen des Löwen verwendet. **Wer klagt, bricht sein Schweigen und gibt seinen Schmerz frei.** Er schreit offen und ehrlich sein aufgewühltes Inneres Gott entgegen.

Leider neigt der Mensch stark dazu, ein Jammerlappen zu sein... **Wer jammert, hält fest – wer klagt, lässt los.** Oft fällt mir das Jammern viel leichter. **Nicht jammern, sondern klagen sollen wir!** Das Klagen zeigt am allerbesten, dass wir trotz negativer Gefühle anbeten sollen.

Proklamation

Manchmal höre ich den Satz: «Ich kann doch Gott nicht anbeten, wenn es mir nicht 'drum' ist. Das wäre nicht ehrlich.» Das ist eine der Lügen, die wir gerne glauben. Abraham belehrt uns eines Besseren. Auch die Proklamation ist ein Teil der Anbetung, die immer passt. Proklamation orientiert sich nicht an dem, was Gott in unserem Leben getan hat und auch nicht an seiner Schöpfung. **Proklamation orientiert sich an den Möglichkeiten und Verheissungen Gottes.** Beim Proklamieren spricht man im Gebet etwas aus oder singt, was noch nicht ist. **Damit drückt man im Glauben aus, dass das, was noch nicht ist, werden kann.**

In Psalm 10 beschreibt David eine Situation, in der es so aussah, wie wenn Korruption und Ungerechtigkeit überhandnehmen würden, **doch dann nimmt er Gott beim Wort.** Er proklamiert, dass Gott das Bitten der Elenden hört: «Der Herr ist König für immer und ewig! Wer andere Götter anbetet, soll aus seinem Land verschwinden. Herr, du hörst das Verlangen der Hilflosen. Du schenkst ihnen Gewissheit und leihst ihnen dein Ohr. Du verhilfst Waisen und Unterdrückten zu ihrem Recht und machst aller Gewalt auf Erden ein Ende» (16-18). So sei es!

Lobpreis orientiert sich am Wesen, an den Eigenschaften und grossen Taten Gottes. Dank erkennt Gottes Handeln und antwortet darauf. Klagen schüttet das eigene Chaos und die Trauer vor Gott aus. Proklamation orientiert sich an den Möglichkeiten und Versprechen Gottes.

Auswirkung

Vor 2875 Jahren geschah etwas Sensationelles. Es wurde in 2. Chronik 20 protokolliert: Joschafat war König von Juda. Eines Tages wurde ihm gemeldet, dass eine Übermacht eines Heeres bestehend aus Moabitern, Ammonitern und Mäunitern in kriegerischer Absicht im Anmarsch ist. Joschafat hatte Angst. Er liess ein Fasten anordnen. Aus dem ganzen Land strömten die Menschen zusammen, um den HERRN zu suchen (4). Das ist echtes **Klagen**. Im Vorhof des Tempels trat Joschafat vor das Volk und **proklamierte** Gottes Verheissungen (6ff). Durch den Geist Gottes geleitet, sprach Jahasiël dem Volk Mut zu und prophezeite den Sieg. Daraufhin heisst es: «König Joschafat verbeugte sich tief, und alle Menschen aus dem Gebiet von Juda und aus Jerusalem taten es ihm nach und beteten den Herrn an» (18). Daraufhin folgte der **Lobpreis** und der **Dank**: «Nachdem er sich mit dem Volk beraten hatte, ernannte der König Säger, die in heiligem Schmuck dem Heer vorangehen und dem Herrn singen und seine Herrlichkeit preisen sollten. Sie sangen: 'Dank dem Herrn; denn seine Gnade bleibt ewig bestehen!'» (21). Kriegsstrategischer Unsinn. In dem Augenblick liess der HERR das angreifende Heer in einen Hinterhalt laufen. Der Sieg – durch Anbetung in allen Facetten – war perfekt.

In unseren Leben geht es nicht um Armeen, sondern um Dinge, die uns bedrängen, dunkle Wolken oder graue Wände vor uns. **Wenn wir in solchen Situationen Gott anbeten – klagen, proklamieren, lobpreisen und danken – verändert sich etwas.** *«Und am vierten Tag sammelten sie sich im Tal Beracha (d.h. Dank oder Lobpreis). Denn dort dankten sie dem HERRN; daher gab man diesem Ort den Namen Tal Beracha bis auf den heutigen Tag»* (26; Elb). Ein Tal ist kein Berg. Auf Bergen geschahen oft wunderbare Dinge. Täler hingegen haben mit Tiefen zu tun. **Egal, wo du dich befindest; egal wie tief das Tal auch sein mag, indem du dich befindest, du entscheidest darüber, ob aus dem Tal ein Jammer- oder ein Lobetal wird. Der Name, welches dein Tal erhält, hat nicht mit den Umständen, sondern mit deiner Entscheidung zu tun.** Vielleicht kommst du im Moment nicht aus dem Tal heraus, aber durch Anbetung verändert es sich – ganz sicher aber dein Herz. Das Tal bei Joschafat heisst bis zum heutigen Tag «Lobetal». Ein Lebensstil der Anbetung wird dein Leben nachhaltig verändern und sehr genussvoll machen. **Wir müssen Seinen Namen nicht heiligen, um Sein Ego zu befriedigen. Es verändert uns und macht uns siegreich.**

Matthias Altwegg

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: 2. Chronik 20

1. Was hast du bis anhin unter Anbetung verstanden? Was ist neu dazu gekommen? Welche Teile der Verbalisierung hast du schon geübt? Welche noch nicht?
2. Bist du einverstanden, dass Anbetung der eigentliche Sinn des Lebens ist?
3. Wie könnte die Geschichte von Joschafat aus 2. Chronik 20 konkret in unser Leben übersetzt werden?
4. Versuche in einem Gebet – sei es stille oder in der Gruppe – in wenigen Sätzen zu klagen oder zu loben!